



Arader Zeitung

Banaler Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Bitts, Arab
Plata Pleonei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 2.

20. Jahrgang.

Freitag, den 20. Jänner 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Chamberlain berichtet dem Ministerrat

Einer Londoner Meldung zufolge wurde gestern nach der Weihnachtspause der erste Ministerrat abgehalten, in welchem Chamberlain seinen Bericht über die Rom-Reise unterbreitete und dieser zur Kenntnis genommen wurde. Zur Sprache kam noch die spanische und die Palästina-Frage.

Graf Ciano in Jugoslawien eingetroffen

Wie aus Rom berichtet wird, ist Außenminister Graf Ciano Dienstag nachts in Begleitung des jugoslawischen Vertreters in Rom, Arizicic, nach Jugoslawien abgereist, wo er Mittwoch eintraf. Graf Ciano wird 2—3 Tage in Jugoslawien verweilen.

Spanien soll ein Vasallenstaat Italiens werden?

London. „Times“ meint, es sei nicht zu wundern, wenn in vielen französischen Kreisen die Furcht besteht, daß General Franco nach einem endgültigen Siege das Land zu einem Vasallenstaat von Italien macht. Demgegenüber steht die englische öffentliche Meinung die Lage objektiver und teilt die Bekämpfung der Franzosen nicht.

Weiterer Anschluß an den Antikomunistenpakt

Tokio. Wie die Zeitung „Nisi-Nisi Shin-Bun“ zu berichten weiß, sollen schon in der aller nächsten Zeit mehrere osteuropäische Staaten ihren Anschluß an den Antikomunistenpakt anmelden. Eine andere japanische Zeitung betont, daß dies einen neuen Zug in die europäische Politik bringen werde.

UGW-Flugzeuge nur für Amerika u. England

Washington. Staatssekretär für Außenwesens, Hull, erließ an sämtliche Flugzeugfabriken einen Aufruf, laut welchem diese aufzufordert werden, Flugzeuge nur für die Vereinigten Staaten und England zu erzeugen.

Rektor Stefanescu-Boanga ist gerettet

Wie aus Klausenburg gemeldet wird, konnte durch die aufopfernde Behausung der Herzogin Rektor Stefanescu-Boanga gerettet werden. Er hat gestern zum ersten Mal das Bett verlassen und hofft man, daß er in kurzem auch die Klinik verlassen wird.

Der Vormarsch Francos auf Barcelona

Französische Abgeordnete verlangen Anerkennung Francos

Hestige Debatte im Parlament zwischen Kommunisten und Rechtsparteien. — Kommunisten fordern sofortige Einmischung Frankreichs an Seite Valencias

Paris. Infolge der gewaltigen Siege des Generals Franco hat sich die Lage in Frankreich stark zugekippt, da die Sozialisten und Kommunisten zwecks Eröffnen der französisch-spanischen Grenze außerordentlich heftige Agitation entfalten.

Der gewesene Ministerpräsident Leon Blum wandte sich persönlich an Daladier, Frankreich möge zur Hilfe der Valencia-Armee Truppen entsenden,

oder wenigstens die Grenze öffnen. Gestern nacht verbreitete sich in Paris bereits das Gerücht, daß sich 4 französische Divisionen unterwegs nach Spanien befinden.

Demgegenüber behauptet man in Amtskreisen, daß diese 4 Divisionen nur zwecks strengerer

Überwachung an die Grenze geschoben werden.

Paris. In Frankreich treten die schweren Gegensätze zwischen den Linksparteien einerseits und der Regierung, sowie der Rechtsparteien andererseits immer schärfer in den Vordergrund.

Die Kommunisten brachten sogar einen Beschluß für den sofortigen Eingriff zu Gunsten der Valencia-Regierung, demgegenüber warnt die Rechtspresse die Regierung vor einem Abenteuer von unabsehbaren Folgen.

Sie fordert vielmehr die sofortige Aufnahme der diplomatischen Verbindungen mit der spanischen Regierung von morgen (Franco). Burgos. Die Francotruppen

setzten auch gestern ihren Vormarsch gegen Barcelona fort u. zwar auf der Straße, die zwischen Cerbera und Barcelona liegt. Hier wurden weitere vier Städte in Besitz genommen.

Bilbao. Einem Bericht des DNB zufolge

soll in katalonischen Kreisen der Plan aufgetaucht sein, Katalonien den Nationalen zu übergeben.

In Tarragona, wo die Bevölkerung viel zu leiden hatte, ist die Ordnung wieder hergestellt. Vor dem Vormarsch der Valenciatruppen wurden zahlreiche Personen hingerichtet.

New York. Die neutrale Hilfskommission hat 7150 Faß Mehl nach Spanien geschickt, zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung.



Die französisch-englische „Plauderstunde“ im Quai d'Orsay

Auf der Reise nach Rom machte der britische Premierminister Chamberlain mit seiner Begleitung Halt in Paris und kam mit Daladier im Quai d'Orsay zu einer Unterhaltung

zusammen. Die Besprechungen wurden im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten durchgeführt und in den Pressekommentaren der Franzosen als „Plauderstunde“ bezeichnet. Man sieht

auf dem Bild (von links) Frankreichs Außenminister Bonnet, Ministerpräsident Chamberlain, Ministerpräsident Daladier und den englischen Außenminister Lord Halifax.

Verlängerung des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes

Ribbentrop fährt am 26. Jänner nach Warschau

Berlin. Amtlich wird verlautbart, daß Reichsaussenminister von Ribbentrop die Einlassung des polnischen Außenministers Bed annahm

und am 26. Jänner nach Warschau reist.

Ribbentrop wird von einer Delegation von 20 Mann in die polnische Hauptstadt begleitet, wo er mehrere Tage lang ver-

weilen wird und auch die Stadt Krakau aufsuchen soll. Schließlich wird noch verlautet,

daß es bei diesem Besuch auch zur Verlängerung des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes für weitere 5 Jahre kommen wird.

Dem Besuch Ribbentrops mißt man große Bedeutung bei.

Staatsbürgerschaftszugnisse

werden von den Bürgermeistern ausgestellt

Bularest. Beim Justizminister um die Ausfertigung von Staatsbürgerschaftszugnissen ein. Das Ministerium gibt nun bekannt, daß Staatsbürgerschaftszugnisse ausschließlich von den Bürgermeistern, der Geburtsorten be der Geschlechter ausgestellt werden und alle an das Ministerium gerichteten Gesuche zwecklos sind. Damit wird so manches teure „Rätsel“ gelöst sein.

Unser Beitritt

Der geschlossene Beitritt der ganzen deutschen Volksgruppe Rumäniens in die „Front der nationalen Erneuerung“ kann ein geschichtliches Ereignis und der Ausgangspunkt einer endgültigen, zufriedenstellenden Bereinigung der Beziehungen zwischen dem rumänischen Volk und der deutschen Volksgruppe werden. Voraussetzung ist, daß die zahlreichen Einzelprobleme unseres völkischen Daseinskampfes bei Durchführung des zwischen dem Innenminister Armand Calinescu und Fritz Fabritius geschlossenen Abkommens im selben großzügigen Geiste, der bei dieser Abmachung Platz gefunden ist, gelöst werden.

Denn das zwischen der Regierung und den berechtigten Vertretern der deutschen Volksgruppe abgeschlossene Abkommen ist klar und ungewichtig: Die deutsche Volksgruppe wird von nun an ihren politischen Willen im Rahmen der großen, die Gesamtbevölkerung unseres Vaterlandes umfassende „Front der nationalen Erneuerung“, in eigenen deutschen Sektionen organisiert, zum Ausdruck bringen, in kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht jedoch hat sie den Anspruch auf eine eigene Organisation, die wir in unserer Deutschen Volksgemeinschaft beizubehalten.

Die Tatsache, daß unsere politische Willensäußerung in die „Front der nationalen Erneuerung“ hineinverleitet worden ist, macht es notwendig, und wird der Begriffsauslegung zu befehlen, was für uns Deutsche in diesem Lande früher die Politik war und was sie für uns in Zukunft sein soll. Um früheren Parteienstaat vor unsere Volksgruppe als eigene Partei organisiert und als solche bei den verfassungsmäßigen Wahlen auf — aus Rotweh. Denn wahrlich, wir folgten dem Zwange der Dinge, die es in einem parlamentarischen Mehrparteiensystem notwendig machten, sich von Regierung zu Regierung unsere Volksrechte zu erschauern und von Wahl zu Wahl unsere Stimmen so günstig wie möglich zu verkaufen. Freude konnten wir jedoch an diesem unklaren Verhältnis zu Regierung und Mehrheitsvölk nicht haben. Wie oft schrien wir es herbei, unsere Volksrechte unabhängig von der Tagespolitik und der Wahlurne endgültig gesichert zu sehen und wie oft bemühten wir uns, dem rumänischen Mehrheitsvölk unter Ausschaltung der parasitären Parteienwuchsern wirklich freundschaftlich nahe zu kommen, als Volk zu Volk.

Um allen Vorbesten-Staat war die Zeit aber dazu noch nicht reif. Es mußte erst von G. M. dem König, die neue Verfassung erlassen werden, um auch hier einen Wandel zu schaffen. Politik war so früher für uns nicht als Parteienpolitik, vom Ziele gelenkt, erkand nicht zwischen die Reihen der rumänischen Parteien zu gelangen, zweitens, auf diese nicht immer bezugsnehmende Weise wenigstens einen Teil unserer völkischen Forderungen erfüllt zu sehen. An jener anderen, großen Politik, die nach einer von vielen gültigen Definitionen „die

Kunst des Regierens" bedeutet, nahmen wir damals nicht teil, ja, wir überließen in vernünftiger Selbstbeschränkung alle großen Entscheidungen unseres Vaterlandes dem Mehrheitsvotum als Urrecht, die diesem zu stehen.

Und jetzt? Jetzt haben wir die Parteienpolitik nicht mehr notwendig, weil es keine Parteien mehr gibt, mit denen wir feilschen müssen. Es bleibt also als einziger Gegenstand unserer politischen Willens das Ziel übrig, unseren gerechten böhmischen Forderungen bei den maßgebenden Regierungskreisen Gehör zu verschaffen. Dazu aber haben wir in den letzten Tagen Stellen der „Front der Nationalen Erneuerung" unsere Bitte zugewiesen erhalten, die fast dem Verhältnis unserer Volkszahl zur Gesamtbevölkerung entsprechen.

In kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht aber ist die Deutsche Volksgemeinschaft als einzige und berechnete Gesamtvertretung unserer Volksgruppe anerkannt worden. Wenn man bedenkt, daß diese drei Begriffe — kulturell, wirtschaftlich und sozial — einfach alle Lebensäußerungen und Tätigkeitsgebiete einer Volksgruppe umfassen, wenn man weiter bedenkt, daß die Regierung S. M. des Königs zum ersten Male anerkannt hat, was bisher alle Parteienregierungen zu übersehen sich bemüht hatten, nämlich, daß unsere Volksgruppe eine geschlossene Gemeinschaft bildet, muß man das zwischen unserer Volksvertretung und der Regierung abgeschlossene Abkommen rückhaltlos begrüßen und daraus, wenn man Deutscher ist, die von der Volksführung befohlenen Folgerungen ziehen.

Streitfall wegen den Traber Asphaltierungsarbeiten

Zwischen der Traber Stadtleitung und dem Asphaltierungsunternehmen Bitumen besteht ein Vertrag, laut welchem dieses Unternehmen für den Betrag von 2 Millionen 200.000 Lei verpflichtet ist, die Asphaltstraßen in Arab in Ordnung zu halten. Die Stadtleitung ist jetzt mit der geleisteten Arbeit unzufrieden und hat eine Kommission zur Überprüfung der Traber Asphaltstraßen entsendet. Man will die Zeitjahlung des neuen Vierteljahres nicht durchführen, bis Bitumen nicht seinen Verpflichtungen entspricht.

Trachtenbälle in Engelsbrunn

In Engelsbrunn findet Samstag, den 21. Jänner in den Räumlichkeiten des Johann Jauner ein Trachtenball für Ledige und am 28. Jänner, also eine Woche später ein solcher für Verheiratete statt. Die Musik wird durch die Kapelle Biringer besorgt.

Männerball in Wilagosch

Der Deutsch-Schwäbische Kulturverband in Siria-Wilagosch veranstaltet am 4. Feber im Raab'schen Gasthause einen Männerball, bei welchem die Siriaer Blechmusiktruppe spielt.

Theatervorstellung in Relasch

Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet Samstag, den 4. Feber die schon mehrfach ausgezeichnete Blipsche Bläserkapelle einen mit Theatervorstellung verbundenen Ball. Zur Ausführung gelangt das Lustspiel „Der eingebildete Kranke" von Thomas, mit erprobten Spielern. So dieses Lustspiel, wie auch das Scherzstück „In unserer schönen Hausfamilie" dürften wahre Lachsalben ernten und das schönste Vergnügen sichern. Außerdem werden einige Solonummern die Feinschmecker erfreuen. Die Langmuller besorgt die Bläserkapelle aus Benschel als Gast, unter Leitung des Lehrers Geth.

Die Karpathoukraine will von Brchala als Minister nichts wissen

Suff. Die Ernennung des tschechischen General Brchalas durch Prag zum karpathoukrainischen Minister hat in der karpathoukrainischen Hauptstadt größte Bestürzung und Protest hervorgerufen. Dienstag nachmittags kam es auch zu einer mächtigen Demonstration der kister Bevölkerung.

die in geschlossenen Reihen vor das Regierungspalais zog und dort heftig gegen Brchala demonstrierte.

Auf dem Balkon des Gebäudes erschien schließlich Ministerpräsident Bolosin, der die Ernennung Brchalas als eine wahre Herausforderung bezeichnete. Er erklärte,

sofort telegrafisch den Protest der Karpathoukraine gegen die Ernennung bei Staatspräsident Dr. Saca anzumelden und gleichzeitig telegrafisch Brchala aufzufordern, von der Ministerstelle zurückzutreten.

Wichtiger „Beschluss der „Deutschen Liga“ im Staate Pretoria

Windhoul. Die „Deutsche Liga für Südwesafrika" hielt hier eine große Versammlung, in welcher beschlossen wurde, daß die Liga ihre Aktivität auch

Grosszügige Scheckfälschung in Czernowitz

Wie aus Czernowitz berichtet wird, haben die Behörden eine großzügige Scheckfälschungssafäre aufgeklärt. Es wurden mehrere Personen in Haft genommen, die Schecks ohne Deckung in Verkehr brachten. Die Untersuchung ist im Zuge.



Mit Rücksicht auf die Beratungen des rumänisch-französischen Handelsverkehrs wird in Bukarest eine gemischte französisch-romänische Handelskammer errichtet.

Auf Grund des rumänisch-türkischen Handelsabkommens sollen demnächst schon größere Mengen von Wolle aus der Türkei eingeführt werden.

In Bukarest wurde unter der Benennung „Trixplex Romana" eine neue Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Benzinapparaten und Telefonatminen zu errichten.

Die Goldminen-Gesellschaft Mica hat eine Textilfabrik mit der Benennung Societate Textila Romanesca in Pitesti errichtet.

Die Lemeschwarzer Firma „Corect" beschloß eine Fabrik zur Erzeugung von Telefonapparaten und Telefonatminen zu errichten.

Die Bombenanschläge, die sich in den letzten Tagen in englischen Städten zutragen, wurden alle durch Mitglieder der irischen Revolutionärsarmee verübt.

Die Behörden eröffnen gegen 65 hauptstädtische Metzger und Apotheker das Verfahren, da diese sich der falschen Diplomen der Schwindselbands Manevici bedient haben.

In der Nähe von Ribelles stürzte gestern ein belgisches Flugzeug auf eine Straße des Städtchens nieder, wobei mehrere Häuser beschädigt, der Pilot aber getötet wurde.

In Pretoria hat sich der 32-jährige Volkshilf Franz Tomis im Rausch erhängt und ließ seine Frau mit zwei Kindern unberührt zurück.

Der neue Lemeschwarzer Kablofender, dessen Erbauung 50 Millionen Lei kostet, wird bereits im September in Betrieb gesetzt.

Der deutsche Armeekommandant hat ein strenges Verbot herausgegeben, laut welchem Mitglieder der deutschen Armee Grafier Wilhelm anlässlich seines 80. Geburtstages nicht beglückwünschen können.

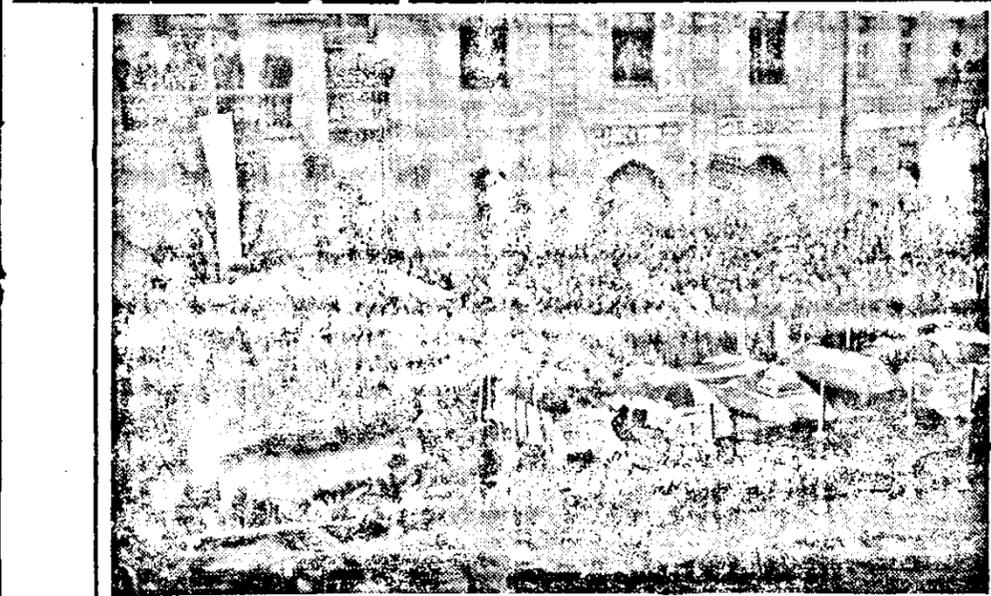
In Giurgiu wütete ein großer Brand, wobei 8 Häuser eingedachert wurden und dem Feuer nur durch das Dazwischentreten der Bukarester Feuerwehr Einhalt geboten werden konnte.

Der slowakische Ministerpräsident Tiso gab dem deutschen Staatssekretär Karmasin eine Erklärung, wonach die Rechte der Deutschen in der Slowakei nicht geschmälert werden und die Volksgruppe sich auch Schutztruppen aufstellen können.

In England kam es gestern zu mehreren Flugzeugunfällen, wobei mehrere hochstehende Persönlichkeiten der englischen Luftwaffe schwer verletzt wurden.

Der Lemeschwarz-Postkammerherr Dr. Martin Wegge feierte Mittwoch, den 18. Jänner sein 40-jähriges Pfarrjubiläum, an welchem Anlasse er herzlich gefeiert wurde.

Dem Schwanber Einwohner M. Gabel Loth wurde in Arab sein Fahrrad gestohlen.



Beisetzung des Todesopfer in Muntatsch

In feierlicher Weise wurden in Muntatsch die sechs ungarischen Soldaten, die bei dem Grenzkonflikt mit tschechischen und ukrainischen Frei-

schärlern ums Leben kamen, beigesetzt. Unter Bild zeigt einen Ueberblick über die Trauerfeier in Muntatsch.

Kleinjetscha will eine deutsche Lehrerin

Unter Führung von Kulturamtsleiter Prof. Waldner erschien gestern eine Abordnung aus Kleinjetscha bei Statthalter Dr. Maria und trug ihm die Bitte der Gemeinde nach einer deutschen Lehrerin vor.

Die deutsche Lehrerin ist dieser reindeutschen Gemeinde von den Schulbehörden schon mehrmals versprochen worden, doch wurde sie bis heute noch nicht ernannt. Aus diesem Grunde mußte dem Statthalter die Bitte unterbreitet werden. Man hofft, daß so-

wohl in Kleinjetscha wie auch in allen anderen deutschen Gemeinden bei unseren deutschen Schulen endlich einmal nur deutsche Lehrer und Lehrerinnen ernannt werden, die unsere Kinder auch unterrichten können. Bei dem jetzigen Zustand in den meisten deutschen Schulen, mit schwachqualifizierten fremdnationalen Lehrkräften, werden unsere Kinder nämlich geistige Krüppel bleiben u. weder ihre Muttersprache noch die Staatsprache erlernen.

Dorfkantininen für Schulkinder errichten

Auf der Traber Präsektur fand Montag eine Konferenz der Oberstufenrichter statt, wobei Komitatspräsident Oberst Dobricescu die Antworfenden ersuchte, Sorge dafür zu tragen, daß in jeder Gemeinde Kantininen für arme Schulkinder errichtet werden.

Benkonienantlin in Cratoba ermordet

Wie aus Cratoba gemeldet wird, wurde gestern in ihrer Wohnung die 60-jährige Pensionistengattin Stanca Diaconescu ermordet aufgefunden. Die Behörden stellen fest, daß die ruchlose Tat ein gewisser Pavel Constantinescu verbrochen hat, der nach Bukarest flüchtete. Man hat seine Verhaftung angeordnet.

Familien-Ball in Reuarab

Der Reuarader lat. deutsche Jugend-, Bauernverein und Genossenschaft veranstaltet am 4. Feber 1939 im Jugendheim einen Familien-Ball, an dem die Langmuller die eigene Vereinstafel besorgen wird. Beginn der Unterhaltung abends 8 Uhr.

Ungarische Feldbesitze können bis 80 Prozent enteignet werden

Budapest. Der nunmehr auch amtlich veröffentlichte Agrarreform-Gesetzentwurf ist bedeutend radikaler, als jene Nachrichten, die bisher darüber veröffentlicht wurden und welche wir auch wiedergegeben hatten. Das Ziel der Reform ist, für die Feldarbeiter eine selbständige Existenz zu sichern und die Umergbesitze entsprechend zu ergänzen.

Zu diesem Zwecke werden jährlich 100.000 Katastraljoch in Anspruch genommen, und zwar in erster Reihe die brach liegenden und die städtischen Felder. Nachher folgen die Felder von Banken, Unternehmungen, sowie die Kirchen- und Majoratsgüter. An Privatbesitz kommt zuletzt die Reihe. Die Zwangspachtungen können unter gewissen Bedingungen

auch endgültiges Eigentum werden.

Feldbesitze von 1500 bis 10.000 Joch können bis 40 u. darüber bis 80 Prozent enteignet werden.

Für diejenigen Feldantwärtler, die überhaupt über kein Kapital verfügen, können auch Felder zur Teilbearbeitung in Anspruch genommen werden.

Anziehen der Weizenpreise

In Galatz kostet der Waggon 50.000 Lei

Wie aus Galatz berichtet wird, hat sich der Weizenpreis zufolge der letzten Wirtschafts- und Handelsabkommen mit dem Ausland auf den Inlandsmarkt

ziemlich erhöht. So ist der Preis pro Waggon von 40 bis 41.000 auf 49 bis 50.000 Lei gestiegen und an der Börse herrscht in Weizen große Nachfrage.

Jah'zerbrech mit den Kopf



— Über einen angebliehen welfen Richterbruch. Ein Franzose in Paris hatte eine Wollschweifin gebetrüht, die ihm nun Tag und Nacht mit ihren verwirrenden Weltbildern in den Ohren lag. Schließlich verlor der Mann durch das verrückte Betragen der Russin sogar seine Arbeit. Nun wußte er sich nicht anders zu helfen, als zum Richter zu laufen und die Scheidung zu beantragen. Der Richter hörte sich die Klagen des Mannes geduldig an und entschied dann: „Der Mann ist mit seiner Klage abzuweisen! Was ein ganzes Volk ertragen können, muß ein einzelner auch ertragen können.“

— Über eine amerikanische Idee. Ein kürzlich in Philadelphia verstorbener Rechtsanwält hat ein großes Vermögen seinen vier Neffen vermachte mit der Bedingung, daß jeder davon alljährlich so viel erhält, wie er selbst in dem Jahre durch Arbeit erworben hat; maßgebend soll dabei für den Testamentsvollstrecker die Steuererklärung sein. — Die Erben werden sich Mühe geben, und das hat wohl auch der Testator beabsichtigt, toll zu verdienen. Das Finanzamt aber kann ihre Steuererklärung mit Vertrauen entgegennehmen; zu niedrig werden sie auf keinen Fall sein, eher beträchtlich zu hoch.

— Über einen Aufruf der städtischen Betriebsdirektion in Arab, der besagt, daß am 10. Jänner eine Frau auf dem Autobus Nr. 9 gefahren ist, die ihre Autobuskarte mit einem 1000-Lei Schein bezahlte, jedoch vergaß, den Betrag, der ihr nach Abzug des Fahrtkartenpreises noch gebührte, vom Schaffner zu übernehmen. Es muß als sonderbar betrachtet werden, daß man heute, in den Tagen einer ziemlich schweren wirtschaftlichen Lage, so etwas vergessen kann. Entweder hat die vergessliche Dame allzu viel Geld und spielt bei ihr 1000 Lei eine so kleine Rolle, daß sie das Fehlen des Betrages garnicht bemerkt, oder aber war ihr in dieser Stunde etwas abgestoßen, das ihre Gedanken von allem anderen ablenkte. Allenfalls muß der Schaffner belobt werden, der angesichts eines solchen sonderbaren Umstandes es als seine erste Pflicht betrachtete, dem Kontrollor den Fall zu melden und ihm das überschüssige Geld zu übergeben, um es dem rechtmäßigen Eigentümer zuzuführen.

— Über die Bindelforgen in Sowjetrußland, über die das sowjetrussische Blatt „Sowjetija“ ausführlich berichtet. Demnach herrscht im Sowjetrußland eine fast alarmierende Knappheit an Bindeln. „Im Jahre 1938“, schreibt das Blatt, „wies das Volkswirtschaftsministerium für Besondere die Produktion von 3,5 Millionen Säcken von Bindeln für neugeborene Kinder an. Aber obgleich diese Zahl noch weit hinter den tatsächlichen Bedürfnissen zurückblieb, produzierte das Ministerium für leichte Industrie im Jahre 1938 nur 800.000 Säcke Bindeln. Die letzte Bindeln erzielten ihre eigentliche Bestimmung, dem Volk zugeführt zu werden, überhaupt nicht, sondern wurden unter der Hand verkauft.“ Es wird weiter ausgeführt, daß in Moskau gegenwärtig in keinem Geschäft aus nur eine einzige Bindel zu haben sei, wie überhaupt ein katastrophaler Mangel an Bahnhöfen herrsche. Es wird vorgeschlagen, die Bindelverteilung in Zukunft auf der Grundlage einer Zählung der Frauen, die innerhalb eines Monats ein Baby erwarten, zu organisieren.

Deutsche Gewerbeschule u. Fachturse

werden von der „Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ verwirklicht

II
Unsere Fortbildung ist das nächste große Sorgegebiet. Von allen Seiten des Lebens bedrängt, müssen wir es erreichen, daß der deutsche Handwerker und der deutsche Kaufmann in Fach, wie auch als Mensch der tüchtigste bleibe. Die Erfassung unserer Gesellen und Gehilfen ist bereits geschehen. Meister und Köhner im Fach wie auch Männer von Gewicht sind

habe, aus ihnen ebenfalls „Meister“ und in erster Linie „Männer“ zu machen.
Ein händiges Studium soll den Kern einer baldigen Gewerbeschule abgeben.
Herborragende Fachlehrer des Mutterlandes wurden und werden planmäßig herangezogen, in Sonberturisen in fachlicher Hinsicht unsere Mitgesellen und Meister mit den letzten Er-

rungeigenschaften des hiesigen Fachs bekannt zu machen.
Winterturse in unseren Ortsgruppen sorgen für den Fortschritt und die Weiterbildung unserer Meister und der deutschen Lehrerschaft, daß auch der Geselle, Gehilfe, der Meister auf dem Dorf nicht einroste. Planmäßige Erweiterung der Berufswettkämpfe wird es ermöglichen, aus dem „Volk“ die „Könner“ herauszuschälen. Die Sieger dieser Berufswettkämpfe, in zweiter Linie auch die Teilnehmer machen von ihrem Rechte Gebrauch, an Entsendungen teilzunehmen, wobei sie Gelegenheit haben, ein halbes, oft ein ganzes Jahr sich bis zu Spitzenleistungen einporzuarbeiten!
Selbstschutz ist unsere einzige Möglichkeit, den Einzelnen, wie auch unsere Handwerker und Kaufleute vor Übergriffen und auch von unangenehmen Auswirkungen verschiedener Gesetze und Verordnungen zu schützen. Wie viele Einzelkämpfe unsere Streitkräfte gegeben, wie oft Abordnungen geführt und Interventionen durchgeführt, wie viele Gesuche geschrieben, Appellationen eingeleitet wurden usw., das können auch sie nicht mehr sagen, denn es ist unmöglich, alle diese Arbeiten schriftlich festzuhalten. Wenn wir dann in vielen Fällen auch mit Memoranden und Vorstellungen nicht weiter kamen, mußten unsere früheren Parlamentarier herhalten. Sehr vieles können wir einem Krücker, Hans Otto Roth oder Hebrich verbanken. Viele, sehr viele Sorgen und Arbeit bedeutet unsere Zukunft unserem Landesbeauftragten für Wirtschaft und Berufsorganisation und den Landesfachbearbeitern für Handwerk bzw. für Handel.
Die vielen neuen und einschneidenden Gesetze über Handwerk und Handel mühten in ihren mutmaßlichen Auswirkungen auf uns genau geprüft werden, um die nötigen Konsequenzen bzgl. Selbstschutz ziehen zu können. Die Menge unserer Handwerker und Kaufleute ahnt ja überhaupt nicht, warum diese Leute frühzeitig ergrauen, von Sorgen gebrüht, oft fast erblüht, herumgehen; warum man diesen Leuten wenigstens die und da einen Lichtblick in ihrem Leben gönnen soll, indem man ihnen klar die Gesetzmäßigkeit zeigt und dies auch sichtbar zum Ausdruck bringt!

Es gibt keine Staatsbürger 1. und 2. Klasse mehr

Schreibt das Regierungsblatt anlässlich des Eintritts der Deutschen in die „Front der Nationalen Erneuerung“

Bukarest. Der diplomatische Redakteur des Regierungsblattes „Romania“ schreibt im Zusammenhang mit dem Eintritt des Deutschen in die Front der Nationalen Erneuerung einen sehr beachtenswerten Artikel. Unter anderem heißt es, daß die reichsdeutsche Presse die Nachricht über dieses Abkommen mit Genugtuung zur Kenntnis genommen habe, wie auch die rumänische Öffentlichkeit den Eintritt der Deutschen in die Front mit Freuden begrüßt hat. Der Arti-

kel schließt mit folgenden Worten:
„In den einheitlichen Reihen der fast 20 Millionen Rumänen werden der völkischen Abstammung ungeachtet alle Staatsbürger erster und zweiter Klasse sein, da ein derartiger Unterschied der rumänischen Seele fern steht, sondern für jeden Sohn des Landes die gleichen Pflichten und Rechte gewahrt, die demselben Ideal, demselben Bestrebungen und Interessen dienen.“

Was fordern die Deutschen in der Tschechoslowakei?

Prag. Das Blatt „Prager Zeitungsdienst“ veröffentlicht im Zusammenhang mit den Erklärungen des Vertreters des Deutschen in der Tschechoslowakei, Abgeordneter Kundt, die durch die deutsche Volksgruppe aufgestellte Forderungen, die wie folgt lauten:
1. Vollständige Aktivitätsfreiheit in nationalsozialistischem Geiste so bei der Durchführung des Programms, wie auch bei der Organisierung.
2. Garantie dafür, daß jeder Deutsche der Tschechoslowakei auf dem Gebiete der Republik

jederzeit Arbeit finden kann.
3. Aufrechterhaltung der deutschen Lehrkörper, des deutschen Unterrichtswesens u. dessen vollste Autonomie.
4. Ausmerzung der Juden in dem Verhältnis zwischen den Tschechen und Deutschen.
5. Das gute Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland so auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiete.
6. Das gute Verhältnis zwischen den Tschechen und Deutschen auf dem Gebiete der Tschechoslowakei.

Arader Eisenbahninspektorat wird doch aufgelöst

In einer unserer letzten Folgen brachten wir die Nachricht, daß das Arader Eisenbahninspektorat aufgelöst und teils an Gralova, teils an Kronstadt angeschlossen werden wird. Diese Nachricht wurde seitens der Arader Eisenbahndirektion widerlegt.
Nun trifft eine Rador-Meldung aus Bukarest ein, wonach schon in nächster Zeit auf dem Gebiete der Eisenbahnen eine Neuerteilung erfolgt und ins-

gesamt 8 Inspektorate und 2 Subinspektorate tätig sein werden. Darunter sehen wir aber Arab nicht vorkommen. Inspektorat wird es in Bukarest, Galatz, Gralova, Kronstadt, Lemeschwar, Klausenburg, Jasi und Czernowitz, Subinspektorate in Großwardein (zu Klausenburg gehörend) und in Chisinau (zu Jasi gehörend) geben. Dies hat also so viel zu bedeuten, daß das Arader Inspektorat aufgelöst wird.

Neuregelung der Arader Brückenmaut

Arab. Die Stadtleitung hat in der Verordnung über die Brückenmaut verschiedene Änderungen vorgenommen und für die Jahre 1939-40-41 werden folgende Brückenmauttagen bestimmt: bei Fußgänger hin und zurück pro Person 1 Lei, Kabfahrer 2, Motorabfahrer 3, nach größerem Vieh 3, Einspänner oder andere Wagen 3, Bauernwagen (mit 1 oder 2 Pferden) ohne Belastung 3, mit Belastung 5, Handwagen mit 2 oder 4 Räder ohne Belastung 1, mit Belastung 2, Kraftwagen 5, mit Ware 5, Lastkraftwagen 4, mit Lebensmitteln

Belastung 10, anderer Belastung 20, Autobus 20, Dreschmaschine, Lokomobil, Dampfmaschine 40, Anbaumaschine 10, Wagen mit starker Belastung 20, Fahrzeug mit Mittelbelastung 30 Lei. Als Belastung ist zu betrachten jedes Gewichtskilogramm, das 15 Stunden hindurch aufbewahrt werden.
Soldaten, deren Familienmitglieder, sowie Staats-, Komitats-, Stadt- oder Gemeinde-Pensionisten usw. sind von dieser Maut entbunden.

Arader 5-prozentige Hausmietsteuer

kann nur für das letzte Halbjahr ausgeworfen werden

Die Stadtleitung Arab hat bekanntlich nach Hausmiete eine 5-prozentige Steuer ausgemessen, wogegen zahlreiche Bewohner Berufung angemeldet haben. Die Appellationskommission

Es kommt:
Jahrendes Volk

tion hat jetzt entscheidend ausgesprochen, daß die Auswertung nur für den Zeitabschnitt vom 1. Oktober 1938 bis 1. April 1939 vorgenommen werden kann, doch ist diese auf Grund des Verwaltungsgesetzes von 1938 unmöglich.

Am 30. März Lehrerprüfung

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Prüfungen für Lehrer, die den zweiten Grad erreichen wollen, am 30. März abgehalten werden.

Im Urania
Jahrendes Volk
mit Hans Albers.

Wolfsplage in der Umgebung von Broos

Broos. Die Gemeinden in der Umgebung der Stadt werden von den herumstreifenden Wolfsrudeln in ständigem Schrecken gehalten. Nachdem die Bestien in dem Viehstand große Verheerungen anrichteten, wird in den umliegenden Wäldern eine Treibjagd auf Wölfe veranstaltet.

Deutscher Sieg des Filmwettbewerb in Venedig.
Jahrendes Volk

Trachten- u. Handwerker-Ball in Grabat

Der Grabater röm.-kath. Deutsche Frauenverein veranstaltete einen Trachtenball, an welchem sich die gesamte Dorfbewohnerschaft, wie auch zahlreiche Gäste aus den umliegenden Ortschaften beteiligt haben. Insgesamt sind 20 Paare in Tracht aufmarschiert. Den Strauß erkundete Josef Bauer und berehrte ihn Fr. Beni Zwergal. Die Musik besorgte die Kapelle Tischner.

Die Grabater Handwerkerjugend veranstaltete einen Ball, der sehr gut gelungen ist und bei welchem die Gäste sich prächtig unterhielten.

Jahrendes Volk
Der größte Virtuosit.

Zum 100. Geburtstag in Deutschantypeter

Wie in der letzten Folge berichtet, ist in Deutschantypeter beim Baumstäben im Walde der Kleinbauern Augustin Horga einem Unglück zum Opfer gefallen, indem ein umfallender Stamm ihm die Wirbelsäule brach und tötete. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit 2 unmündigen Kindern.

Wachsender deutscher Anteil am antarktischen Walfang

Hamburg. Die Walfangaison 1938-39 weist die stärkste Beteiligung in der Geschichte des modernen Walfanges auf. Nach einer Zusammenstellung von Norwegischer Seite sind 12.705 Personen aktiv als Walfänger in der Antarktis tätig gegenüber 11.227 Personen in der vorjährigen Fangzeit. Es nehmen in dieser Fangzeit 1938 deutsche Walfänger gegen 886 im Vorjahr teil.

Verwaister Willagöcher Knabe in Reupanat ausgegriffen

Arab. Die Reupanater Genbarmerie griff den Siroer 12-jährigen Knaben Stefan Jaggas in der Gemeinde auf, der sich in Arab Arbeit suchen wollte, da seine Mutter gestorben ist und sein Vater in Steiermark für ihn zu sorgen.

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(18. Fortsetzung.)

„Sawohl, Herr Kommissar — der Mann ist mir bereits begegnet! Als ich vor einigen Tagen mit der ‚Ana Bergmann‘ in Stettin ankam, begegnete mir der Mann auf der Straße. Er fiel mir auf, weil es mir so schien, als ob er mich beobachtete. Merkwürdigerweise kam der Kerl später in das Lokal, in dem ich zusammen mit Justizrät Brückner mein Mittagessen einnahm, und nahm an meinem Tisch Platz...“

„Aha“, nickte Kommissar Bredow, „nun wird manches klarer. Der Mann, der ein amerikanischer Gangster ist, hat Steintin, wie wir inzwischen festgestellt haben, an demselben Tage, an dem Sie hier ankamen, wieder verlassen, und zwar mit dem Zug, der um 15 Uhr nach Ostpommern abgeht. Dieser Zug fährt über Wolzin...“

„Donnerwetter“, entfuhr es Christian, „dann ist der Kerl mir also vorausgefahren, um mich in Wolzin zu empfangen. Aber was will er von mir? Warum hat er es auf mich abgesehen?“

Kommissar Bredow streift Christian mit einem prüfenden Blick.

„Das hoffte ich gerade von Ihnen zu erfahren. Offenbar sucht der Mann irgend etwas auf dem Hinninghof, und um dies zu finden, will er Sie dort vertreiben.“

Nun berichtete Christian dem Kommissar die seltsame Geschichte von dem vergabenen Piratenschiff. Er erzählte auch, daß er sich im Besitz der Landkarte befände, daß ihm aber bisher die Erklärungen zu der Karte gefehlt hätten.

„Diese Erklärungen hat der Verbrecher in Händen. Er ist in den Tagen zwischen dem Tode meines Onkels und meinem Einzuge auf dem Hinninghof eingedrungen und hat die Erklärungen gestohlen. Aber die Landkarte hat er nicht gefunden. Und nach ihr sucht er jetzt.“

„So...“, sagte der Kommissar gedankenvoll, „dann fehlt Ihnen also, um den Schatz bergen zu können, nur die Erklärung zu der Landkarte, nicht wahr? Nun, diese Erklärung findet sich bei den Papieren, die der Verbrecher bei seiner Flucht aus Ihrem Hause verloren hat. Herr Wrennworth hat sie gefunden u. der Polizei abgeliefert.“

„Richtig, und darum bin ich hier. Ich wollte Sie bitten, mir zu erlauben, daß ich mir eine Abschrift von diesen Erklärungen anfertige.“

Der Kommissar sah Christian wieder mit einem langen, prüfenden Blick an. Dann stand er auf und machte einige Schritte auf und ab.

„Darf ich einmal fragen, in welchem Verhältnis Sie zu der Dame stehen?“

Christian warf einen raschen Blick auf Ursula.

„Wir sind miteinander bekannt“, sagte er dann zögernd, „wir verstehen uns ausgezeichnet, wie ich annehme...“ Er sah wieder Ursula hilflos an.

Ursula Wendt wurde etwas verlegen. Sie antwortete nicht.

Der Kommissar lächelte. „Gut“, sagte er dann, „ich begreife — oder ich hoffe zumindest, richtig begriffen zu haben.“

(Nachdruck verboten.)

„ner Bitte zu tun?“ fragte Christian. Der Kommissar suchte die Schultern.

„Es tut mir leid“, sagte er, „aber ich kann Ihnen die Bitte nicht erfüllen.“ Und nach einem nochmaligen Blick auf Ursula Wendt fügte er hinzu: „Ich muß Sie außerdem einmal allein sprechen.“

Als Ursula das Zimmer verlassen hatte, stellte sich der Kommissar vor Christian auf.

„Wir sind heute gebeten worden, Sie zu verhaften...“ begann der Kommissar.

„Mich zu verhaften?“ Christian war mehr als erstaunt.

„Ja, nicht der Kommissar, „und zwar wegen Mordes...“

Christian sah den Kommissar verständnislos an. Er glaubte, sich verhöhnt zu haben.

„Ich nehme nicht an, Herr Kommissar, daß Sie sich einen Spaß mit mir machen wollen...“

„Nein, nein, es ist schon so, wie ich es Ihnen sage. Nur — die Anzeige gegen Sie war sehr unbestimmt. Es wurde uns aber in Aussicht gestellt, daß wir bald Näheres erfahren würden. Die Anzeige ist schriftlich in New-York erstattet worden, und berichtigt, daß sie erstattet hat, Kinder an, daß er in der nächsten Woche hier eintreffen werde, um uns alle Einzelheiten mitzuteilen. Inzwischen sollten wir Sie, um einer Flucht vorzubeugen, verhaften...“

„Und das glauben Sie?“ Christian sprang empört auf.

„Immer ruhig“, sagte der Kommissar und nötigte ihn mit sanfter Gewalt wieder zum Sitzen, „was ich glaube oder nicht glaube, ist hier völlig nebensächlich. Die Anzeige ist von einer Seite erstattet worden, von der man annehmen kann, daß sie recht gut über Ihr Leben informiert ist...“

„Da bin ich aber neugierig, wer diese gutinformierte Stelle ist“, sagte Christian spöttisch.

Der Kommissar behielt Christian fest im Auge.

„Es ist niemand anders“, sagte er langsam und mit Betonung, „als — Ihre Frau...“

Es wurde totensstill im Zimmer des Kommissars. Nur das Ticken der Schreibmaschine verriet Leben. Christian starrte mit weit aufgerissenen Augen auf den Kommissar. Er war unfähig, auch nur ein Wort herauszubringen.

Nebenan hörte man hastige Schritte und das Zuschlagen einer Tür. Der Kommissar wandte seinen Blick von Christian ab und sah, daß die Tür zum Nebenzimmer, in das sich Ursula begeben hatte, nicht fest geschlossen war. Offenbar war die Tür, nachdem Ursula das Zimmer des Kommissars verlassen hatte, wieder aus dem Schloß geglitten.

Der Kommissar schloß die Tür wieder und wandte sich dann zu Christian um.

„Es kommt häufig vor, daß eifersüchtige Ehefrauen ihre Männer aller möglichen Vergehen und Verbrechen bezichtigen. Geht man den Anzeigen auf den Grund, stellt sich meistens sehr bald ihre Unhaltbarkeit heraus. Wir hätten auch die Anzeige Ihrer Frau nicht ernst genommen, wenn nicht 2 sonderbare Umstände dabei wären...“

(Fortsetzung folgt.)

Angestellte und Beamte müssen Gasmasken kaufen

Luftfahrtminister General Teoborescu hat einen Gesetzesentwurf angefertigt, laut welchem so die öffentlichen, wie auch sämtliche Handels- und Industrieunternehmungen, seien diese auch im Besitz von Einzelpersonen, verpflichtend sind, für ihre Angestellte und Beamte Gas-

masken zu beschaffen und den Preis den Angestellten in 6 Monatsraten abzuziehen. Eine Gasmasken kostet 600 Lei. Die diese Anordnung nicht befolgen, erhalten eine Geldstrafe von 2000 bis 200.000 Lei. Die Beschaffung soll bis zum 30. April 1939 erfolgen.

Bevölkerungsbewegung in Gottlob

Wie aus Gottlob berichtet wird, sind im verfloßenen Jahre insgesamt 30 Personen gestorben, darunter 1 Mann und 1 Frau die das hohe Alter zwischen 90—100 Jahren erreichten und 3 Kinder, die das 1. Lebensjahr nicht erreichten. Geboren wurden 32 Kinder, darunter 24 deutsche (11 männlichen und 13 weiblichen Geschlechtes). Getraut wurden insgesamt 8 Paare (7 deutsche und 1 rom. Paar).

Wie aus Gottlob berichtet wird, sind im verfloßenen Jahre insgesamt 30 Personen gestorben, darunter 1 Mann und 1 Frau die das hohe Alter zwischen 90—100 Jahren erreichten und 3 Kinder, die das 1. Lebensjahr nicht erreichten. Geboren wurden 32 Kinder, darunter 24 deutsche (11 männlichen und 13 weiblichen Geschlechtes). Getraut wurden insgesamt 8 Paare (7 deutsche und 1 rom. Paar). Wirft man einen kurzen Rückblick auf die Gottlober Bevölkerungsbewegung, so kann man feststellen, daß die höchste Geburtenzahl in der Gemeinde im Jahre 1841 erreicht wurde. Damals wurden 135 Kinder geboren und heute bloß 32. Ueber den Geburtenrückgang klagte der Gottlober Pfarrer zum erstenmal im Jahre 1887 und seit 50 Jahren nimmt die Geburtenzahl immer mehr ab. Wird es wohl in Gottlob in 100 Jahren noch Kinder geben? Was soll aus dem deutschen Volk werden, wenn die Bevölkerungsbewegung so traurige Siffern aufweist?

Wadtschisch im Arader Stadthaus abgeschafft

Der Arader Bürgermeister General Alexandru Blab hat schon des öfteren bemerkt, daß er der Mann im richtigen Platz sei. Seine neueste Verordnung wird sicherlich allenthalben regen Beifall finden. Der General hat nämlich mittels Rundschreibens die Stadtbeamten verständigt, daß sie in Zukunft

für Arbeiten an Privatpersonen keinerlei materielle Entschädigung, Belohnung annehmen dürfen, sei es innerhalb oder außerhalb der Amtsstunden. Das energische Aufräumen mit dem Wadtschisch-System muß dem Bürgermeister lobend anerkannt werden.

Die Tschechoslowakei führt den Numerus Clausus ein

Wie aus Prag berichtet wird, hat die durch die Regierung entsendete Kommission zum Studium der Judenfrage, ihre Arbeit beendet und wird die Berichterstattung über das Judengetöse schon demnächst vor die parlamentarische Kommission und dann vor das Parlament kommen.

Lebens, wie auch in allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens den Numerus Clausus einführt. Außerdem sollen alle Staatsbürgerrechte, die seit dem Jahre 1919 erteilt wurden, einer strengen Überprüfung unterzogen werden. Schließlich steht die Gesetzesvorlage eine allgemeine, den Verhältnissen anpassende Judenassimilation vor, die durch den Staat unterstützt werden soll.

In dieser Gesetzesvorlage heißt es u. a., daß die tschechoslowakische Republik so auf dem Gebiete des öffentlichen

Reschizaer von der Anklage Schmähung der Nation freigesprochen

Vor der Tafel in Temeschwar stand der Reschizaer Augustin Holschwander, der vom Gerichtshof in Orawitza zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, weil er angeblich die romanische Nation geschmäht hat. Aus dem Tatbestand ging hervor, daß sich Holschwander, der Schloffer der Reschiza-Werke ist, im Herbst vergangenen Jahres im Waschkraum der Werke gegenüber zwei seiner Arbeits-

kameraden, die ihm nicht gut gesinnt waren, abfällig über ein Gesetz geäußert haben soll. Die Verteidigung wies in der heutigen Verhandlung darauf hin, daß Holschwander mit dieser Äußerung nicht die romanische Nation und auch nicht den Staat beleidigt hat und keine Äußerungen auch nicht öffentlich getan hat. Die Tafel sprach daraufhin Holschwander frei.

Ein Gangsterhauptide von zwölf Jahren

Aus Paris wird gemeldet: Die Warenaufkäufer und Lebensmittelgeschäfte der Stadt Nantes im Loire-Departement wurden in den letzten Monaten fast sämtlich von einer Diebesbande heimlich geplündert. Es dauerte lange bis die Polizei die Verbrecher auf frischer Tat ertappen konnte.

wie er selbst erklärte, die zweifelhaften Gesellen amerikanischer Gangsterfilme als nachahmenswerte Vorbilder genommen hatte. Der angehende Gangster führte sogar ein Tagebuch, in dem er jeden Diebstahl seiner Gefolgschaft gewissenhaft buchte.

Groß war freilich das Ersauern, als sich die lange gesuchten Diebe als eine Bande kleiner Jungen entpuppten, deren erst zwölfjähriger Anführer sich,

Die „Arader Zeitung“ kämpft für Wahrheit und Recht, demzufolge soll sie in keinem Hause fehlen.

URANIA-KINO, ARAD
Telefon 12-32

Die Korallbrinzeffin

Ein in dem wundervollen Panorama des dalmatischen Meeres abspielendes Filmwunder. Ivan Petrovich, Olga Limburg Tschehowa.

Fleischhauer sollen Gewerbetreibende sein

Bestimmlich besteht eine Verordnung des Arbeitsministeriums, wonach Fleischhauer und Selcher als Kaufleute zu betrachten sind und als solche besteuert werden. Die künftige Handels- und Gewerbeämter richtete nun ein Ansuchen an das Arbeitsministerium, in welchem verlangt wird, daß man die Fleischhauer und Selcher als Gewerbetreibende erklären und sie auf Grund der Verfügungen des Industriegesetzes behandeln möge.

Auch Deutschsanktpeter in der Erneuerungsfrent

Wie aus Deutschsanktpeter berichtet wird, hielt die dortige Bevölkerung Freitag abends im Rathaus eine Versammlung. Der Ortsrichter Landgraf von Griesenbahn für den zur Front der nationalen Erneuerung sprach. Sonntag hat die deutsche Bevölkerung bis zum letzten Mann den Beitritt zur Erneuerungsfrent angemeldet.

Wie war das noch?

*) Große politische Ereignisse, Reden, Film- und Buchersolge, viel Wichtiges und Schönes hat 1938 uns gebracht. Wollen Sie sich nicht noch einmal daran erinnern? Dann winken Ihnen im großen Preiswettbewerb der Zeitschrift „Fella“ Heft 38 (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) als Lohn der Mühe schöne nagelneue Geldscheine, die Sie in alles verwandeln können, was Sie sich wünschen.

Tod im Wirtshaus

Der 35 Jahre alte Marjalscher Einwohner Stefan Bürger begab sich nachmittags in das Wirtshaus der Anna Bauer. Wörtlich wurde der Mann von einem Unwohlsein befallen und brach tot zusammen. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Kontrolle der Fahrzeuge in Arad

Arad. Wie die Arader Volkzeitung mitteilt, findet die Kontrolle der Pferde- u. Handwagen auf dem Gebiete der Stadt Arad zwischen 18. u. 31. Jänner, täglich zwischen 8—2 Uhr statt. Am 18. von 202 bis 500, am 19. 501 bis 800, am 20. 801—1100, am 21. 1101—1400, am 22. 1401—1700, am 23. 1701—2000, am 24. 2001—2300, am 25. 2301—2600, am 26. 2601—2900 u. am 31. Jänner von 2901 aufwärts.

Müller-Ball in Grabag

Die Grabager Mühlenarbeiter veranstalteten Samstag, am 21. Jänner, in der Gemeinde einen Müller-Ball mit wertvollen Preisen.

Tanzunterhaltung in Neupanat

Die Ortsgruppe des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes in Neupanat veranstaltete am 21. Jänner im Gasthaus eine Tanzunterhaltung, die infolge Mitwirkung der Neupanater Musikkapelle sehr gut zu gelingen verspricht.

SCALA
Theater der großen Filme.
Arab, Telefon 20-10
Eishölle
Erotischer Weltfilm mit
Dorothy Lamour.

**Kapitalerhöhung bei
Industrieunternehmen**

Die Textilfabriken Romantens haben im Laufe vorigen Jahres ihr Aktienkapital mit 594,2 Millionen Lei erhöht, so daß das bisherige Aktienkapital von 484 Millionen 700.000 Lei auf nahezu 1 Milliarde erhöht wurde.

Die romanische Gesellschaft Industria de Bumbac (Wollindustrie-Gesellschaft) hat ihr Aktienkapital von 60 auf 120 Millionen Lei erhöht.

Urteil gegen Hochverräter vollstreckt

Dienstag früh wurden in Berlin die wegen Hochverrat und Spionage zum Tode verurteilten Heinz Koshan und Gerhard Kerfandt gehängt.

Ernennung und Versetzung von Lehrern

Rön. Statthalter Dr. Alexander Maria ernannte auf Vorschlag des Schulinspektors folgende Lehrer:

Im Komitat Temesch-Korontal: Peter Kooß nach Miosch, Eöther Balz nach Panlowa, Romulus Sutat nach Medvesch, Anna Farcas nach Bingsa, Ioan Ceapa nach Buzlasc, Katharina Parcu nach Chybla.

Im Komitat Severin: Helene Petrovici nach Babaly, Traian Conciatu nach Drencoba. Außerdem wurde noch eine Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen in verschiedene Gemeinden der Komitate Karasch, Arab und Hunedoara ernannt.

Verlobungen und Trauungen

Getraut wurden in Deutschankpeter Wendelin Jost mit Frä. Lise Gising. Das Hochzeitsmahl wurde im Friesenhahn'schen Lokal eingenommen, wo die nahezu 100 Gäste bis morgens 6 Uhr saßen. Die Musik besorgte die Hollerbach'sche Kapelle.

Der Kapfelber Junglandwirt Michael Matthias Schamper verlobte sich mit Frä. Katharina Schummer und der Balcaner Wäckermeister Matthias Schmidt mit Fr. Anna Reibenbach.

Merke! von 2-3

Die Berliner Beratungen wegen der Subenauswanderung aus Deutschland finden heute ihren Abschluß und wird es zu einer günstigen Vereinbarung kommen.

In einem Bularester Privathaus wurden 7 Männer bei der Herstellung von geheimen Flugchriften überrascht und verhaftet.

On den Waldungen des Fürsten Rinsky im Subetenland ist das Gemswild innerhalb 30 Jahren auf rund 100 Stück angewachsen.

In 1938 wurden in den Vereinigten Staaten 1800 Kriegsflugzeuge erbaut und in diesem Jahre sollen 6000 hergestellt werden.

Die Direktion der tschecho-slowakischen Krankenkassenzentrale hat beschlossen, die jüdischen Ärzte zu entlassen. Es sind ihrer etwa 1500.

Die Arader Polizei hat den bereits vorbestraften Fahrraddieb Ioan Budiu aus Slogowasch verhaftet, da er verdächtigt ist, an den Arader Straßen teilgenommen zu haben.

Graf Csaky verhandelte mit Hef über die deutsche Volksgruppe in Ungarn



Graf Csaky

Berlin. Am 2. Tage seines Staatsbesuches hatte der ungarische Außenminister Graf Csaky mit Göring eine einstündige Besprechung. Um 2 Uhr war er zu

Ribbentrop zum Gabelfrühstück eingeladen und erschien nachher bei dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hef,

mit dem er eine Stunde lang verhandelte, wobei es sich hauptsächlich um die Frage der ungarländischen deutschen

Volksgruppe handelte. Nachmittags erschien der Außenminister bei einer Besprechung der ungarischen Pressevertreter in Berlin. Graf Csaky ist gestern mittags aus Berlin abgereist und wird heute, Donnerstag, mittags in der ungarischen Hauptstadt eintreffen.

Kaufmann in Lizar bestohlen

Der Lizarer Kaufmann Josef Biro erstattete die Anzeige, daß aus seinem Geschäft schon seit mehreren Wochen Waren und Geld abhanden kommen. Der Täter konnte nun in der Person der minderjährigen Dienstmagd entlarvt werden.

Im März Parlamentswahlen in Ungarn

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Innenminister Kerekes-Fischer, daß der Obergespan des Komitates Beseß-Songrad seinem Bedauern über seine beleidigende Äußerungen den Regierungspartei-Diffidenten gegenüber ausgesprochen hat. Er selbst, der Innenminister machte den Obergespan aufmerksam, sich in Zukunft solcher

Äußerungen streng zu enthalten. Die Abgeordneten haben diese Antwort zur Kenntnis genommen.

Das Blatt „Magyarország“ will wissen, daß sich Ministerpräsident Tureby entschlossen hat, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und für März Neuwahlen auszusprechen.

21. Jänner
Schwabenball
im Arader „Weissen Kreuz“-Hotel

Nach dem Tod — die Weinsuppe

Suspendierung von Lehrern auf Grund des Sprachenprüfung — ungesetzlich

Bekanntlich wurden im Jahre 1934 auf Grund einer Verordnung des damaligen Unterrichtsministers Angehelescu sämtliche Minderheitslehrkräfte zur Sprachprüfung verpflichtet. Diese Verordnung wurde nach einem Jahr zwar zurückgezogen,

die Schulinspektorate nahmen aber trotzdem Sprachprüfungen vor und suspendierten den größten Teil unserer alten deutschen Lehrer mit der Begründung, daß sie bei der Sprachprüfung nicht entsprächen.

Mit dieser Begründung wurde auch der Professorin Etelka Obernik und dem Professor Ernst Baiba, die beide am Temeschwarer kath. Gymnasium tätig waren, das Recht zum Unterrichten entzogen. Die von dieser Verfügung betroffenen Lehrpersonen wandten sich an den Kassationshof, der in seiner gestrigen Sitzung die Verfügung der Schulbehörde als ungesetzlich erklärte und die Suspendierung außer Kraft setzte. Dasselbe gilt natürlich auch für die anderen Lehrer, Notäre, Postmeister etc. die man auf ungesetzliche Art brotlos machte.

Vorkehrungen gegen Arader Hochwasser

Die Stadtleitung Arab hat beschlossen, zur Verhütung eines eventuellen Hochwassers schon jetzt alle Vorkehrungen zu treffen, so daß eine Beunruhigung der Bevölkerung nicht am Platze sei.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechenden Augenläser kaufen im für Optik erweiterten Fachgeschäft **JOSEF REINER** Arab, hinter dem städt. Theater. Juwelen, Uhren, Optik.

Die Weizenausfuhr im letzten Halbjahr

Um 16.000 Waggons mehr als zur selben Zeit des Vorjahres

Wie das nationale Wirtschaftsministerium verlautbart, wurden in den letzten 6 Monaten des verfloffenen Jahres insgesamt 805.160 Tonnen Weizen exportiert. In demselben Zeitabschnitt des Jahres 1937 bezifferte sich unsere Weizenausfuhr nur auf 641.675 Tonnen,

so daß heuer im zweiten Halbjahr um über 16.000 Waggons mehr Weizen exportiert wurden, als in 1937.

Davon gingen 659.253 Tonnen nach den Ländern mit hochwertigen Weizen, während die Staaten mit schwacher Währung insgesamt nur 145.907 Tonnen Weizen übernommen

haben. Der größte Abnehmer war heuer England mit 335.393 Tonnen, dann folgt Deutschland mit 132.924 Tonnen, Holland mit 89.330 und die Schweiz mit 86.410 Tonnen.

Die neuen Handelskonventionen mit dem Ausland gewährleisten gute Absatzmöglichkeiten für unseren Weizen und auch sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen. In inländischer Hinsicht funktioniert aber das Regierungsbüro für Getreideverwertung vollkommen zufriedenstellend, so daß man bei uns schon zu Beginn der Kampagne große Weizeneinkäufe tätigte und damit der Stützungsaktion der Regierung um 10-12.000 Lei höhere Preise

pro Waggon bezahlte, als die Weltmarktpreise waren.

Man kann unter diesen Umständen sagen, daß die Aktion zur Verwertung des Weizens und des Getreides heuer von vollem Erfolg gekrönt war. Und als die Mission der Interventionen schon erloschen war, weil die private Initiative auch eingriff, stiegen die Preise weiter an.

So daß heute der Weizen in Constanta bereits 47-49.000 Lei pro Waggon notiert.

Dieser Preis übersteigt schon um 6-8000 Lei die Balorifizierungspreise, welche der Staat im Rahmen der Stützungsaktion bezahlt hat.

Privatprüfungen am 1. Feber

Die Privatprüfungen für Mittelschüler, die für den 25. Jänner anberaumt waren, wurden für den 1. Feber aufgeschoben.

Elternfreude

Die Gattin unseres Kapfelber Volksgenossen Johann Reibenbach, Frau Maria Reibenbach geb. Zell, beschenkte ihren Gatten mit einem gesunden Mädchen, das in der Laufe die Namen Johanna und Katharina erhielt.

In Grabasch schenkte die Gattin des Wäckermeisters Peter Rämpf einem gesunden Buben das Leben, der in der Laufe den Namen Hans erhalten wird.

Wissen Sie es?

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Arader Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab, G. de Fischplatz. Telefon: 16-89.

Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. S. C. Brattanu 30 (Pa. Weiß & Göbter) Telefon 39-82.

Kleine Anzeigen

1 Sex das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist vorausbezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unierer Vertretung in Timisoara-Josoffstadt, Str. Bratiana 89 (Weiß & Wötter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefbriefen ist Rückporto beizulegen.

Der Kramerische Obstzweingarten, 5 Katastralhoch mit Herrschaftsgebäude, parkiertem Hof und Wirtschaftsraumlichkeiten, auch für Bauernwirtschaft geeignet, zwischen Galsa und Mustan neben der Landstraße gelegen, von der Bahn und elektrischen Haltestelle 5 Minuten entfernt, aus freier Hand, auch in Parzellen zu verkaufen. Näheres bei Stefan Kramer, Sanktanna. (Sub. Arad.)

Wingertfamilie die imstande ist 8 hoch Weingarten zu verarbeiten und auch die Kellerarbeiten versteht, kann sich zwecks sofortiger Aufnahme bei Alexander Giurta, Gemeindevorstand in Dofta-Romana, Sub. Caras interessieren.

Einzel Blätter in gutem Zustand zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Milchbinder, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsabrechnung, Butterpapier (Pergament) für Buttererzeuger zum Preise von 65 Lei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arad.

20 P. S. Internationaler Benzinmotor, in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei Johann Born, Semlac 109. Sub. Arad.

Zu kaufen gesucht: 4 Stück 4-8 Monat alte Dorfstraßen-Ferkeln, zur Frucht geeignet. Messer, Racca, Sub. Arad.

Billige u. doch spannende Bücher

- Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag, Arad, Blaga Beldnei 2.
- „Der Teufels Bergmann“, Spanischer Roman, 112 Seiten **Lei 10**
- „Der Hebschmitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaus, mit vielen Abbildungen **Lei 20**
- „Liebe wandert übers Meer“, Roman eines verliebten Mädchens **Lei 15**
- „5 Tage König von Albanien“ **Lei 10**
- „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Lei 15**
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten **Lei 16**
- „Das Buch des Sachens“, mit 1000 Bildern und einigen hundert Abbildungen **Lei 15**
- „Was schnell de Nieme Nam“, zum Krwlichstolob **Lei 20**
- „Wilhelmine Ende, die ungekrönte Königin von Preußen“ **Lei 8**
- „Das Mädchen als Gehilfenin“, (Spannender Roman), 252 Seiten **Lei 20**
- „Der Goldmann“, Roman in 2 Bänden, a 16 Sei, 120 S. **Lei 22**
- „Briefe aus dem schwedischen Parlament.“ **Lei 20**
- „Schmerzer Maria“, Seidenschnitt, eine französische Oper, 199 Seiten **Lei 15**
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 185 Seiten **Lei 15**
- „Die Frau in Rot“, (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) **Lei 10**
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajevo geschah.) **Lei 8**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 10**

Neupanat, die Gemeinde der Zwillinge

In unseren letzten Folgen haben wir mehrere Statistiken über die Bevölkerungsbewegung der deutschen Gemeinden veröffentlicht. Dieselben haben nicht das erfreulichste Bild gezeigt und wir mühten mit Betrübnis feststellen, daß in den meisten deutschen Gemeinden im vergangenen Jahr die Zahl der Todesfälle viel größer waren, als die der Geburten. Umso erfreulicher ist ein Geburtenausweis der deutschen Gemeinde Neupanat (bei Arad), der nachweist, daß in dieser Gemeinde fast Jahr für Jahr Zwillinge geboren werden und die Geburten auch sonst die Zahl der Todesfälle weit zu übersteigen pflegt. Ein Ausweis erstreckt sich auf die Jahre 1918—1938, also auf 20 Jahre, während welcher Zeit in der Gemeinde, die eine Einwohnerschaft von 2087 Seelen hat, insgesamt 18 Zwillingpaare und einmal Drillinge geboren

wurden. Davon gehörten 21 Kinder dem männlichen, 18 aber dem weiblichen Geschlecht an. Etwas betrübend ist die Tatsache, daß von all diesen Kindern gegenwärtig nur 8 Knaben und 5 Mädchen am Leben sind. Dabei gab es fast in jedem Jahr Zwillinggeburten. Ein Ausweis zeugt hierfür. Im Jahre 1918 wurde das Zwillingpaar Elisabeth und Johann des Ehepaars Johann Klemens und Elisabeth Frelfinger geboren, in 1920 Johann und Andreas des Ehepaars Josef Wolf und Gertrude Lump, in 1921 Anna und Johann der Frau Anton Ruz und Franz und Elisabeth der Frau Peter Zeller. Im Jahre 1922 Josef und Anna der Frau Josef Leptich geb. Rosalia Rieger, in 1923 Elisabeth und Rosalia des Ehepaars Bernhard Reingrubner und Maria Sand, in 1924 Elisa-

beth und Eva des Ehepaars Peter Heinrich und Elisabeth Selter, in 1925 die Kinder Johann und Franz des Ehepaars Johann Selter und Rosalia Fiall, im gleichen Jahre Peter und Jakob des Ehepaars Franz Schmidt und Barbara Bollner. Jetzt folgen 3 Jahre Pause in Zwillinggeburten. Im Jahre 1928 werden geboren Jakob und Adam des Ehepaars Johann Plennert und Margarethe Fiall, in 1930 bekam das Ehepaar Michael Ruz und Rosalia Firsch Mädchenzwillinge, in 1931 wurden geboren Johann und Peter des Ehepaars Johann Doran und Rosalie Schmalz, in 1933 Peter und Barbara des Ehepaars Josef Schan und Margarethe Plei, in 1935 Eva und Magdalena der Frau Franz Heinrich. In 1937 war der Segen am reichsten: zwei Zwillingpaare und ein Drillingpaar wurden geboren. Anton und Johann der Ehepaare Benedikt Schneff und Elisabeth Grabler, Katharina und Maria des Ehepaars Sebastian Schmalz und Maria Salanz, dann die Kinder Karl, Michael und Jakob des Ehepaars Jakob Heintz und Katharina Plei, in 1938 die Kinder Josef und Anna des Ehepaars Andreas Rieger und Anna Plennert, sowie die Kinder Anna und Eva des Ehepaars Wendelin Schmitz und Barbara Weizleser.

Die Einladungen für den Arader Schwabenball bereits verschickt

Wie schon gemeldet, gibt sich für den 13. Arader Schwabenball, der Samstag, den 21. Jänner 1939 in den Sälen des Hotel „Weißes Kreuz“ stattfindet, ein Riesenspektakel nicht allein in der Stadt, sondern auch in den weitesten Ortsteilen des Arader Gauwes kund. Das Arrangementskomitee hat nunmehr auch die Einladungen verschickt und im Deutschen Hause herrscht eine rege Tätigkeit, um unseren Volksgenossen, sei es männlichen oder weiblichen Geschlechtes, und allen, die sich an diesem großen Fest beteiligen, einen je angenehmeren Abend und eine bergnügliche Nacht zu sichern. Die Preise, die für die Trachten und für die Schönheitskonkurrenz gestiftet wurden, sind die schönsten, die man sich nur vorstellen kann.

Wir können schon jetzt behaupten, daß der heutige Schwabenball einer der schönsten und bergnüglichsten Unterhaltungen wird und daß sich Alt und Jung bis in die frühen Morgenstunden prächtig fühlen wird.

zu Tag weniger voll. Dieser Tage wurde das Kästchen gelöst. Als die Bäuerin zu unerwarteter Zeit in den Stall trat, fand sie die Kuh wohligh auf der Seite auf dem Strohhingestreckt, und neben ihr rosig und schmazend vier Ferkel, die die süße Quelle entdeckt hatten und seither ausgeschöpft haben.

Milchkuh — säugt Ferkeln

Eine Bäuerin in Schrampe in der Altmark wunderte sich neulich von Tag zu Tag mehr darüber, daß eine ihrer Kühe so wenig Milch gab. Und doch war alles mit dieser Kuh in bester Ordnung. Sie fraß und schlof, wie das die Pflicht jeder rechtschaffenen Kuh ist. Nur der Milchmeier wurde von Tag

zu Tag weniger voll. Dieser Tage wurde das Kästchen gelöst. Als die Bäuerin zu unerwarteter Zeit in den Stall trat, fand sie die Kuh wohligh auf der Seite auf dem Strohhingestreckt, und neben ihr rosig und schmazend vier Ferkel, die die süße Quelle entdeckt hatten und seither ausgeschöpft haben.

Sinnreiche Erfindung gegen die Autoraserei

Eine große amerikanische Fabrik bringt seit einiger Zeit einen neu konstruierten Auto-Lachometer auf den Markt, dem große erzieherische Wirkung zugeschrieben wird. Der Geschwindigkeitsmesser ist kombiniert mit einer Grammophonplatte, die laut ihre warnende Stimme erhebt, wenn der Kraftwagenlenker die Geschwindigkeit übermäßig erhöht. Wird die Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer erreicht, so hört der Fahrer aus dem Apparat die Belehrung: „Sie wissen doch, daß diese Schnelligkeit nur auf offener Landstraße zulässig, in Ortschaften aber verboten ist!“ — Bei 75 Kilometer hat die Stimme eine warnende Klangfärbung bei den Worten: „Noch sind Sie Herr Ihres Wagens, aber Achtung auf diejenigen, die vor Ihnen sind.“

Apropo, wie funktionieren Ihre Bremsen? — Wird die Schnelligkeit auf 100 Stundenkilometer gesteigert, so wird der Lachometer groß und ruft laut mit strenger Stimme: Achtung! Von jetzt ab sind Sie ganz allein verantwortlich für das, was Ihnen nun passieren kann! Hat auch diese Warnung nicht gewirkt und erreicht der Wagen 120 Stundenkilometer und darüber, so hört der Fahrer die mit dumpfer Grabestimme gesprochenen Worte: „Ich bete für Ihre Seele!“ (Es fehlt nur noch, daß der Apparat dem verirrten Fahrer, der mit einer solchen Geschwindigkeit fährt, eine tüchtige Ohrfeige verfehlt, damit er, ehe ein Unfall passiert, zur Besinnung kommt. Anmerkung der Schriftl.)

Raubüberfall in einer Arader Wohnung

Dienstag abends erschien in der Wohnung des Eisenbahnbeamten Lodor Olariu im Fernsein des Ehepaars ein unbekannter Mann, der das junge Dienstmädchen überfiel, es an den Zimmertisch band und den Radioapparat im Werte von 15.000 Lei entwendete. Die Polizei sucht den verwegenen Räuber.

Es genügt nicht, daß Sie die „Arader Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen und neue Leser — Mitkämpfer — werben...

FABRIKS-INDUSTRIEN! KAUFLEUTE! GEWERBETREIBENDE!

Drucksorten

werden geschmackvoll und prompt hergestellt in der

„Phönix“-Buchdruckerei

(ARADER ZEITUNG)
Arad, Ecke Fischplatz 2. Tel. 16—39.



Briefkasten

Anna S-m, Winga. Das rauchgewordene Bügeleisen kann man dadurch wieder glatt machen, wenn man Salz auf Papier streut und mit dem heißen Bügeleisen dann darauf hin- und herbügelt. Wenn das Bügeleisen oder sonstiger Eisengegenstand aber rostig ist, bestreicht man ihn in heißem Zustand mit Stearin oder Wachs und wischt es nachher, wenn es kalt ist, wieder ab.

Josef R-m, Brudenau. Keinesfalls hat der Mann recht, weil das Wort „Pferd“ wahrscheinlich gallischen Ursprungs ist und stammt von veribus, der lateinischen Form des teutschen verobeda. Rbeba ist der gallische Ausdruck für Wagen, dessen Name sich im Sanskrit als rghata, im Vitautschen als rghatas (Rad) wiederfindet. Aus veribus wurde dann verbus und schließlich Verb oder Pferd.

Jakob M-r, Billeb. 1. Ihr Gratis-Kalender-Ausfolgungsschein Nr. 5970 wurde nach Ihrem Wunsche berichtigt und dem Zeitungsaussträger, dem Sie ihn übergeben haben, inzwischen zurückgeschickt, so daß Sie dort den gewünschten Kalender ausgefolgt erhalten. — 2. Der 42 cm-Mörser (Dicke Berta) war für Eisenbahntransport konstruiert und ein in 4 Kraftzug-Lokomotiven teilbares Geschütz, die im Weltkrieg auf deutscher Seite verblüffend verwendet wurden. Desgleichen die österreichischen 30,5 Mator-Mörser, die wirksam mithalfen, jedoch durch ihre Bindung an gute Straßen in ihrer Verwendung beschränkt werden mußten.

Peter S-m, Jahrmarkt. Der Mann hat etwas gehört, es aber scheinbar nicht gut verstanden. Es gibt kein „Sprincabores“, sondern ein „Brincabores“, dies ist eine Springbohne, die in Südamerika wächst. Die Springbohne ist ein milchsaftiger, giftiger Strauch, dessen Samen man „Brincabores“ nennt, weil er hüpfende Bewegungen von mehreren Millimeter Höhe macht, wenn sich die darin schmarozende Larve eines Kleinschmetterlings bewegt.

Lustiges

Die Ohrfeige
„Ich habe schon immer wahrstimmig für Sport geschwärmt. Als ich zwanzig Jahre alt war, bin ich einmal dreihundert Meilen im Dauerlauf gerannt, nur um einem Feind von mir eine Ohrfeige zu geben.“
„Und sind Sie auch zurückgelauert?“
„Nein, zurück bin ich mit dem Krankenwagen gefahren.“

Klugheit
Bed ist seinem Schneider 1000 Lei schuldig. Bed rührt sich nicht. Wahren möchte der Schneider nicht. Denn Bed ist ein guter Kunde.
Da schreibt der Schneider Bed einen schlaun Brief: „Verehrter Herr! Heute erhielt ich durch die Post 1000 Lei ohne Absender. Ich nehme an, daß das Geld von Ihnen ist. Stimmt es?“
Drei Tage später kam die Antwort. Bed schrieb: „Stimmt! Das Geld ist von mir.“

Eigene Schuld
„Sie sind mir noch 200 Lei schuldig! Es ist mir sehr peinlich, Sie daran erinnern zu müssen.“
„Warum tun Sie's denn?“